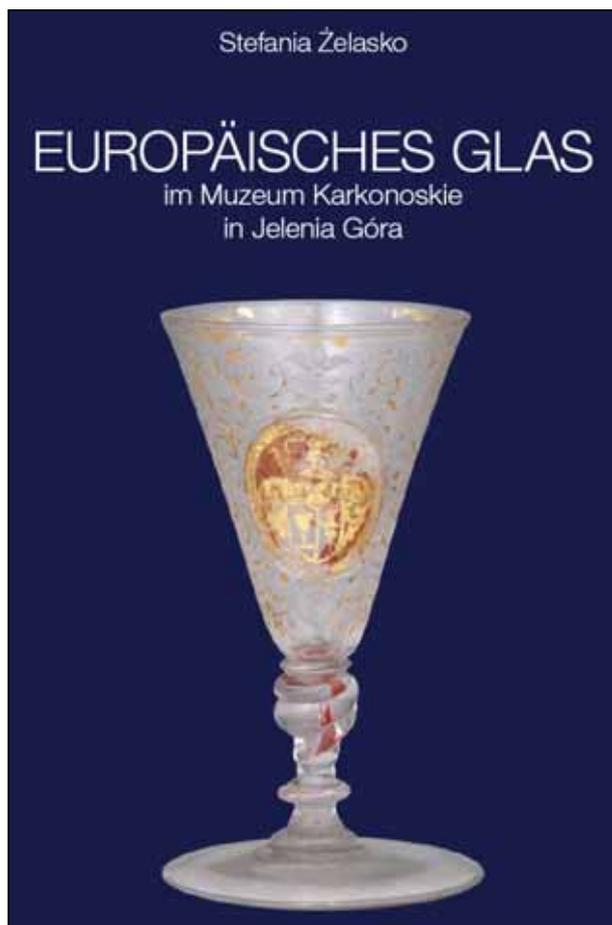


SG

Dezember 2006

## Ein wichtiges neues Buch: Stefania Żelasko, Europäisches Glas im Muzeum Karkonoskie in Jelenia Góra Katalog ausgewählter Objekte

**Stefania Żelasko**  
**Europäisches Glas im Muzeum Karkonoskie in Jelenia Góra**  
**Katalog ausgewählter Objekte**  
**Jelenia Góra 2006**  
**ISBN 83-89480-12-3**  
 deutsche, englische und polnische Ausgabe



**Prof. Dr. habil. Irena Huml**  
 Warschau, November 2006

### Die kostbare Sammlung

Der wissenschaftliche Glaskatalog des Karkonoskie Museums in Hirschberg bereichert die Reihe an derartigen, wertvollen Veröffentlichungen zum Thema Kunstgewerbe in unserem Land. Er erscheint als eine weitere Publikation, die nur dem Kunstglas gewidmet ist. Das Werk entspricht dem neuesten Forschungsstand aufgrund von Recherchen in bisher unbekanntem Archivmaterial und berücksichtigt Literaturvergleiche zu Objekten in verschiedenen anderen Sammlungen. Die sachliche und dokumentarische Ausarbeitung wurde mit farbigen Abbildungen vervollständigt, die eine visuelle Rezeption der analysierten Gegenstände erlaubt.

Unter den Veröffentlichungen der vorgenannten Reihe vor dem Hirschberger Katalog bestehen einige hervorragende Arbeiten zum Thema Kunstglas, die im letzten Jahrzehnt herausgegeben wurden. Dazu zählen die vorbildlich ausgearbeiteten Kataloge mit den Titeln: „Szkła hut radziwiłłowskich” [Die Gläser der Radziwiłł'schen Hütten, 1998] und „Szkła z huty kryształowej” [Die Gläser der Kristallhütte, 2005], beide durch das Nationalmuseum in Warschau veröffentlicht, sowie die synoptische Darstellung mit dem Titel „Vitrea splendida” (2002), herausgegeben durch das Nationalmuseum in Posen.

Diese Kataloge haben als Quellenmonographien nicht nur die durch hervorragende Experten vorbereiteten Ausstellungen begleitet, sondern auch zur Wissensbereicherung über die ost- und mitteleuropäische Glasproduktion der vergangenen Epochen beigetragen. Diese Publikationen führen in den wissenschaftlichen Kreislauf der polnischen und insbesondere der internationalen Fachliteratur viele neue Erkenntnisse oder früher unbekannte Tatsachen ein und tragen somit zur Füllung sog. „weißer Flecken” bei.

Eine ähnliche Rolle wird der Hirschberger Publikation beigemessen, in der eine wenig bekannte, aber mit ca. **7000 Objekten zu den größten Glassammlungen des polnischen Museumswesens** zählende, sehr kostbare Glassammlung aus dem Zeitraum vom 17. bis zum 20. Jahrhundert vorgestellt wird.

Die beinahe 130 Jahre alte Geschichte dieser Sammlung ist eng mit Hirschberg und der schlesischen Region der Glasherstellung verbunden, so wie es von Anfang an durch das ursprüngliche Konzept und die grundsätzliche Vorgehensweise bei der Ergänzung der Sammlung vorgesehen war. Die Sammlung entstand durch Initiativen heimischer Bürger, durch Schenkungen von Glasliebhabern und Glaskennern. Sie wurde aber auch mit Erwerbungen angereichert, die aus gesellschaftlichen Beiträgen finanziert wurden, denn das Museum hatte keine staatlichen Subventionen. Als ein Symbol für die kulturelle Inspiration der Stadt war die Sammlung stets ihr Stolz und eine Attraktion. Gegenwärtig verkörpert sie neben dem rein materiellen auch einen hohen historischen, dokumentarischen und wissenschaftlichen Wert. Sie erweckt nach wie vor großes Interesse und verleiht dem Museum, der Stadt und der schlesischen Glasproduktion hohes Ansehen.

Für die Darstellung und vielseitige neue Erkenntnisse zur Sammlung leisteten die letzten Forschungen der Autorin dieser Publikation entscheidende Beiträge, die es ermöglicht haben, die **Provenienzen vieler Objekte genauer** zu definieren. Aufgrund der durchgeführten Analysen gelang es nicht nur, diese Objekte den jeweiligen regionalen Glaszentren zuzuordnen, sondern ihre

Entstehung sogar den einzelnen **schlesischen, böhmischen und deutschen Glashütten** zuzuschreiben. Diese Differenzierung hat eine Berichtigung vieler ungenauer Zuordnungen gebracht, insbesondere in Bezug auf die schlesischen Gläser mit ihren speziellen Merkmalen hoher Technologie und Kunst, die oft den besser bekannten und gründlicher erforschten Zentren der mitteleuropäischen Glasproduktion zugeschrieben worden waren.

Nicht nur die Objekte aus der Sammlung wurden den akribischen Recherchen der Autorin unterzogen. Mit gleicher Leidenschaft hat sie Archivreihen ausgewertet. Dadurch ist es gelungen, an die Namen vieler **schlesischer Glasmeister**, sogar an ganze Glas-Geschlechter zu erinnern, die seit Generationen in den Hütten, Malerateliers, Schneider- und Schleiferwerkstätten der Region tätig waren. Die Grundlage für den Wissenserwerb war die erstmalige **Entzifferung alter deutscher Manuskripte**, die dazu noch der Transkription in modernes Deutsch und selbstverständlich der **Übersetzung** bedurften. Die Informationen wurden alten **Kirchenbüchern** und anderen historischen Dokumenten entnommen, die nach dem 2. Weltkrieg größtenteils verstreut waren. An die Unterlagen zu gelangen und sie zu entziffern, bedurfte es nicht nur der Kenntnisse eines Archivars, sondern auch der Intuition und der Ausdauer bei der Suche nach den Quellen.

Das Ergebnis dieser und weiterer umfangreicher Aktivitäten ist die erste wissenschaftliche, den Glassammlungen des Karkonoskie Museums gewidmete Publikation in drei sprachlichen Fassungen, die neben dem nach den internationalen Standards ausgearbeiteten **Katalog** auch eine umfangreich dargebotene **Sammlungsgeschichte**, den historischen Abriss der **Glasproduktion im Hirschberger Tal** sowie eine ausführliche **polnische und fremdsprachliche Bibliographie** zu den inhaltlichen Schwerpunkten präsentiert. Diese Publikation wird nicht nur bei Kunstglasexperten, Kunsthistorikern und Regionalforschern Interesse finden, sondern auch bei Sammlern und Antiquaren; sicherlich auch bei vielen Touristen, die Jelenia Góra (Hirschberg) und das für seine ausgezeichnete Glastradition bekannte Niederschlesien besuchen.

### Dr. Stefania Żelasko

Diese Ausarbeitung hat zum Ziel, eine in der Wissenschaft und Fachliteratur bestehende Lücke zu schließen, weil vor dem 2. Weltkrieg und auch in den Nachkriegsjahren nur wenig über die **Glasproduktion im Hirschberger Tal** geschrieben wurde.

Eine weitere Absicht ist es, die **Geschichte einer hervorragenden Sammlung** zu dokumentieren und an Persönlichkeiten zu erinnern, die durch ihr Engagement einen wesentlichen Beitrag zum Kulturerbe Mitteleuropas leisteten. Zu ihnen zählt Dr. Hugo Seydel, geheimer Justizrat und Reichstags-Abgeordneter, ein hervorragender Glaskenner, der wahre Schöpfer des Riesengebirgsmuseums und damit auch der heutigen Hirschberger Kunstglassammlung. Nach dem 2. Weltkrieg kamen dank der staatlichen Förderung günstige Bedingungen zustande, die eine Bereicherung und umfassendere Gestaltung der Glassammlung ermöglichten. Die größten

Verdienste bei dem Ausbau der Sammlung haben Henryk Szymczak und Mieczysław Buczyński.

Die Idee zu dieser Publikation keimte bereits vor über zehn Jahren, als ich mich intensiv mit Forschungen zur Geschichte der schlesischen Kunstglasproduktion in Bezug auf deren Entwicklung in Europa beschäftigt habe. Mit den fortschreitenden Forschungen haben sich weitere Tore geöffnet, die zu **neuen Erkenntnissen über die Glashütten in dieser Region** und die mit ihnen verbundenen Menschen führten. Nachdem ich die Schwierigkeiten mit dem Entziffern der Manuskripte in deutscher Sprache bewältigt hatte, beschloss ich, den neuesten Kenntnisstand zu dokumentieren und die einzelnen Objekte den konkreten Hütten und Glasveredelungsmeistern zuzuschreiben. 1983 habe ich meine Tätigkeit im Karkonoskie Museum aufgenommen, die es mir erlaubte, anhand von Archivalien aus der jeweiligen Epoche, die Provenienzen vieler Objekte und ihre Schöpfer festzustellen. Einen wesentlichen Anteil an den Quellenmaterialien bildeten die **Urkunden der Familie Schaffgotsch aus den Kynast- und Greifenberg-Archiven**, sowie Dokumente aus dem früheren Kameralamt. Sie sind eine riesige Wissensquelle auf diesem Gebiet. Bis jetzt haben polnische Glasforscher auf die schwer lesbaren, überwiegend auf Deutsch verfassten Manuskripte und Quellenunterlagen nicht zurückgegriffen.

Bei den Recherchen wurden bisher unbekannt Informationen über die **Glasmacherfamilie Preussler** gefunden, die ihre Existenz in Schlesien in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts vordatieren. Meine neuesten Erkenntnisse betreffen die **Fritz-Heckert-Hütte in Petersdorf**. Nach seiner Ankunft in Schlesien gründete er 1866 zunächst eine Raffinerie, d.h. einen Betrieb zur Veredelung von Glas, das er von der Josephinenhütte bezog. Interessant für Glasforscher und -sammler ist die Information, dass Friedrich Wilhelm Heckert bereits 1887 verstarb, also zwei Jahre vor der Eröffnung der mit seinem Namen eng verbundenen Petersdorfer Glashütte.

Die Forschungen wurden auch auf **Matrikelbücher der Kirchen** ausgedehnt, denen Namen und Lebensdaten zahlreicher Glaskunstmeister entnommen werden konnten.

Die in dieser Publikation enthaltenen Abbildungen zeigen eine Auswahl von Objekten aus der Hirschberger Sammlung, die bezüglich Form, Veredelung und Technologie zu den interessantesten zählen. Die Zuordnungen von Provenienz und Urhebern der einzelnen Objekte entsprechen dem **neuesten Forschungsstand**. Die Kommentare enthalten auch neue Erkenntnisse über die Warmbrunner Schneider-Werkstätten, denn bisher wurden manche Objekte **Christian Gottfried Schneider** zugeschrieben, die von seinem Bruder Samuel stammen. Präzisiert wurden Informationen zu den **Glasmacherfamilien: Menzel, Maywald, Siebenhaar und Reichstein aus Warmbrunn**. Es wurden Beweise für die Produktion **schlesischer „Zwischengoldgläser“** gefunden, die in der deutschen Fachliteratur aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts erwähnt werden.

Meine Forschungen wären ohne die finanzielle Förderung des Ministeriums für Kultur und Nationalerbe nicht möglich gewesen. Für die Forschungsprojekte über die **Warmbrunner Werkstätte** habe ich in den Jahren 2003 und 2004 die Schöpferstipendien des Kultusministers erhalten. Für die Forschungen über die Glasproduktionsgeschichte des 19. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung der **Gräflisch Schaffgotsch'schen Josephinenhütte**, wurde mir 2001 ein Grand vom Kultusministerium, Amt für Museen und Nationalerbe, verliehen, dessen Ergebnis eine umfangreiche 2005 von Georg und Peter Höttl - den Besitzern des weltweit größten Glasmuseums in Passau - herausgegebene Publikation war.

Für die **Fortsetzung der Forschungen über die Josephinenhütte in Schreiberhau** [Szklarska Poręba] im 20. Jahrhundert habe ich, auf Antrag des Amtes für Museen und Nationalerbe am Kultusministerium, von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit 2005 ein Auslandsstipendium verliehen bekommen. Dies ermöglichte mir die Durchführung einer Rundfrage zu Sammlungen in deutschen und österreichischen Museen. Dabei gelangte ich auch an Forschungsmaterial in Fachzeitschriften, die in Polen nicht erhältlich sind.

Für die Förderung, die meine Forschungen ermöglichte, möchte ich den genannten Institutionen auch an dieser

Stelle den herzlichsten Dank aussprechen. Der Direktion des Karkonoskie Museums in Jelenia Góra danke ich für die Akzeptanz des vorliegenden Forschungsthemas. Diese Publikation ist dank den gewährten zweckgebundenen finanziellen Mitteln vom Kultusministerium, dem Amt für Museen und Nationalerbe entstanden.

Für die Unterstützung und die freundlichen Hinweise beim Verfassen dieser Arbeit möchte ich mich bei Frau Prof. Dr. habil. Irena Huml, und für die Geduld bei Korrekturen zu alten Technologien bei Herrn Dipl. Ing. Lutosław Lichota herzlich bedanken. Herrn Dipl. Ing. Ullrich Junker danke ich sehr für die freundliche Unterstützung und Hilfe bei der Transkription historischer deutscher Manuskripte. Für ihre Geduld bei der Korrektur deutscher Fachtexte danke ich Frau Renata Winkler, Herrn Pastor Rudolf Friemelt, Herrn Hans Kober und Herrn Dr. Horst Gleiß.

Diese Publikation ist gerichtet sowohl an Glaskenner und -sammler, als auch an alle, die von schönen Glasprodukten fasziniert sind. Von der Physik als amorphes Material bezeichnet, ist Glas immer noch eine rätselvolle Materie. Die Kunst der Glasherstellung ist eine einzigartige magische Verbindung dreier Elemente, Feuer, Erde und Wasser; gepaart mit schöpferischem Talent.

---

**Siehe auch:**

**PK 2005-2 Żelasko, Gräflisch Schaffgotsch'sche Josephinenhütte -  
Kunstglasfabrik in Schreiberhau und Franz Pohl 1842 - 1900**